

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 215.

Freitag, 15. September 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei 1 Mark 10 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokale. Postanhalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei 1 Mark 20 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabeblattes bis vorüber 9 Uhr ohne Gebühr.

Verlagsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Druckstelle: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurt Juchacz in Riesa.

Das Königl. Ministerium des Innern hat mit Rücksicht auf die starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche auch im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain für diesen bis auf weiteres folgende Verfügungen bei der Durchführung der Verordnung vom 10. Juni 1911 — Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 133 — zugelassen:

1. Bei der nach § 24 Ziffer 4 zulässigen Ausfuhr von Vieh zur sofortigen Schlachtung ist von der bezirksärztlichen Untersuchung des Klauenviehbestandes des Gehöftes abzusehen, wenn dieser durchgesehen, kein Klauenvieh in das Gehöft eingeführt worden ist und seit dem Verlassen der Seuche nicht mehr als 3 Monate verstrichen sind.
2. Saugferkel dürfen aus seuchenfreien durchgesehenen wie noch nicht ergriffenen Gehöften des Sperrbezirks mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft unter den von der Königl. Amtshauptmannschaft für das Beobachtungsgebiet aufgestellten Bedingungen ausgeführt werden.
Bei Ausfuhr aus durchgesehenen Beständen bedarf es der bezirksärztlichen Untersuchung des Klauenviehs im Gehöft unter den unter 1. erwähnten Voraussetzungen nicht.
3. Die Königl. Amtshauptmannschaft kann genehmigen, daß aus durchgesehenen Beständen des Sperrbezirks Klauenvieh nach anderen durchgesehenen Beständen überführt wird. Auch hier ist von der vorherigen bezirksärztlichen Untersuchung des Ausfuhrbestandes zu absehen.
4. Im übrigen sind durchgesehene Bestände des Sperrbezirks wie nicht verseuchte zu behandeln, insbesondere bei Bewahrung von Eiselgerungen nach § 24 Ziffer 4.

Die Königl. Amtshauptmannschaft gibt die vorstehende Verordnung mit dem Bemerkten bekannt, daß die vorgeschriebene tierärztliche Untersuchung auch bei der Ausfuhr von Schlachtvieh aus dem Beobachtungsgebiet wegfallen kann, wenn die Voraussetzungen, wie sie oben unter Punkt 1. gefordert sind, vorliegen.
Die Gemeldebeförden haben in der schriftlich zu erteilenden Ausfuhrgenehmigung folgendermaßen ausdrücklich zu bemerken, daß die tierärztliche Untersuchung auf Grund der obengenannten Ministerialverordnung unterblieben ist.

Hierbei nimmt die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft gleichzeitig Gelegenheit, hiermit noch besonders auf die nachstehende, in Nr. 210 des Dresdner Journals erlassene Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 2. dieses Monats mit folgendem Bemerkten hinzuweisen:

In den zwecks Erlangung der ortspolizeilichen oder amtshauptmannschaftlichen Genehmigung zur Ausfuhr von Vieh einzureichenden Gesuchen ist in Zukunft folgendes anzugeben: Gattung und Stückzahl des auszuführenden Viehs, Bestimmungsort, falls Eisenbahntransport in Frage kommt, auch die Abgangs- und Bestimmungsstation, sowie bei Ausfuhr von Zuchtvieh (einschließlich Saugferkeln) nähere Begründung des Gesuchs.
Allgemein gehaltene Gesuche, Vieh oder Ferkel verkaufen zu dürfen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Die die Ausfuhr genehmigende Behörde (Amtshauptmannschaft oder Ortspolizeibehörde) ist nach Ziffer 1 der nachstehenden Verordnung verpflichtet, die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes und die Eisenbahnstation, auf der die Verladung erfolgen soll, unverzüglich, nach Befinden telegraphisch oder telephonisch, zu benachrichtigen.
Die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes hat die Ankunft der Tiere, deren Eintreffen ihr angekündigt ist, zu überwachen, ev. nach Ziffer 4 Satz 2 der nachstehenden Verordnung Ermittlungen über den Verbleib der Tiere anzustellen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die die Genehmigung zur Ausfuhr erteilende Behörde dafür, daß die Polizeibehörde des Bestimmungsortes die Einfuhr gestattet, namentlich Zuchtvieh und Ferkel nicht zurückweist oder sofort schlachten läßt, keinerlei Garantie übernimmt, der Ausführende sich hierüber vielmehr selbst Gewißheit verschaffen muß.
Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 12. September 1911.

2905 a E.
Zwecks besserer Überwachung der Ausfuhr von Klauenvieh aus zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche gebildeten Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten wird in Ergänzung der §§ 24 und 25 der Verordnung vom 10. Juni 1911 — S. V. Bl. S. 133 — im Einvernehmen mit dem Finanzministerium verordnet, was folgt:

1. Sollen die auszuführenden Tiere mit der Eisenbahn befördert werden, so ist von der Erteilung der Genehmigung außer der Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes auch die Eisenbahnstation, auf der die Verladung erfolgen soll, unverzüglich in Kenntnis zu

setzen. Diese Benachrichtigungen haben auf kürzestem Wege, nach Befinden telegraphisch oder telephonisch zu erfolgen und den Namen des Besitzers, sowie die Zahl und Art der auszuführenden Tiere zu enthalten.

Jede nachträgliche Anweisung des Versenders, die auf eine Veränderung der Bestimmungstation abzielt, ist von der Eisenbahnverfahrsstation an die Ortspolizeibehörde unverzüglich zurückzumelden.

2. Eisenbahnwagen, in denen Klauenvieh aus Sperrbezirken oder Beobachtungsgebieten befördert wird, sind durch gelbe Zettel mit der Aufschrift „Sperrvieh“ oder „Beobachtungsvieh“ zu kennzeichnen. Ein gleicher Zettel ist auf dem Frachtbrief anzubringen. Dem Frachtbrief ist ferner die Ausfuhrerlaubnis der zuständigen Behörde beizufügen.

Klauenvieh, das in so gekennzeichneten Eisenbahnwagen befördert wird, darf nur nach der auf dem Frachtbrief angegebenen Eisenbahnstation befördert werden. Ein Entladen oder Umladen ist unterwegs nur insoweit zulässig, als es zur Erreichung des auf dem Frachtbrief bezeichneten Bestimmungsortes notwendig ist.

3. Soweit bei der Entladung des Viehs eine amtliche Untersuchung stattfindet, hat der beamtete Tierarzt von dem Eintreffen der Tiere die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes in Kenntnis zu setzen.

Diese Benachrichtigung bedarf es nicht bei Entladungen von Sperr- oder Beobachtungsvieh auf einem Schlacht- oder Viehhofe.

4. Die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes hat die Ankunft der Tiere, deren Eintreffen ihr von der Ortspolizeibehörde des Ausfuhrortes oder von dem beamteten Tierarzt angekündigt ist, zu überwachen. Ist nach Ablauf einer angemessenen, nach der mutmaßlichen Dauer des Transportes zu bemessenden Frist das Vieh am Bestimmungsorte nicht eingetroffen, so sind über den Verbleib Ermittlungen anzustellen.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Dresden, den 2. September 1911.

Ministerium des Innern.

Weiden-Verpachtung.

Die diesjährige Weidennutzung des Rittergutes Riesa ist zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt Administrator Lehmann in Riesa-Göhlt.
Angebote erbitten wir uns bis 25. September dieses Jahres.
Der Rat der Stadt Riesa, am 14. September 1911. Rf.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober d. J. ab sollen auf ein Jahr die für den Rügen- und Kantinenbedarf erforderlichen Waren als:

- Los I Materialwaren, Kaffee, Zucker, Reis, Linsen,
- II sonst. Materialwaren,
- III Backwaren,
- IV Molkereiprodukte,
- V Wurstwaren nur für den Kantinenbedarf,
- VI Kartoffeln auf ein halbes Jahr,
- VII Grünwaren „ „ „

vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen sowie der ungefähre Verbrauch können im Geschäftszimmer der Zentralverkaufsstelle eingesehen werden.

Bewerber wollen Preisangebote mit entspr. Aufschrift und Warenproben bis 22. September bei genannter Stelle einreichen. 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32.

Freibant Riesa.

Morgen Sonnabend, den 16. September ds. Js., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibant im Rädtischen Schlachthof Rind- und Schweinefleisch zum Preise von 35 Pfg., sowie rohes und gekochtes Schweine- und Kalbfleisch zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, den 14. September 1911.

Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Freibant Gröba.

Sonnabend, den 16. September 1911, vormittags 8 Uhr wird rohes Schweinefleisch verkauft. Preis 45 Pfg. für 1/2 kg.
Gröba, am 15. September 1911. Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächliches.

Riesa, 15. September 1911.

— Eine größere Fundunterkunftung ist von der hiesigen Polizei und der Gendarmerie aufgedeckt worden. Am 28. August war dem Bestellen eines hiesigen Bankhauses ein Portemonnaie mit 300 Mark Inhalt verloren gegangen. Trotzdem der Verlust der Geldbörse bekannt gegeben und Nachforschungen angestellt wurden, war es bisher nicht möglich, das Geld wieder zu erlangen. Am 11. September wurde nun an Polizeistelle von einem Einwohner aus Frauenhain ein Portemonnaie mit 60 M. 2 Pfg. Inhalt als gefunden abgegeben. Der Mann gab an, daß das Geld von seiner in Zeitzhain in Stellung befindlichen Tochter gefunden worden sei. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß es sich um das von dem Zeitzhain verlorene Portemonnaie handelte. Das Mädchen hatte den Inhalt von 300 M. an sich genommen und einen

Zell des Geldes bereits in seinen Rücken verwendet. Außer den 60 M. und 2 Pfg., die bei der hiesigen Polizei abgegeben wurden, sind bei dem Mädchen noch 120 M. vorgefunden worden. 20 M. hatte der Vater des Mädchens dem Gemeindevorstand in Glaubitz übergeben, da ihm von der Tochter mitgeteilt worden war, daß sie diesen Betrag auf dem Wege nach Glaubitz gefunden habe. Von den verlorenen 300 M. konnten also 200 M. wieder erlangt werden. Für 30 M. hatte sich das Mädchen Sachen gekauft, das übrige Geld will es zum Teil auf dem Börsenmarkt veran, zum Teil verlor haben.

— Von nächstem Sonntag ab wird die Trinitatis-Fische, die wegen einer umfangreichen Reparatur an der Feigungsanlage einige Wochen hat geschlossen werden müssen, wieder in Gebrauch genommen. Das Nähere in den Kirchennachrichten.

— Ende vorigen und Anfang dieses Monats waren aus der Gibe oberhalb des Stadtparks eine Anzahl

Stämme, die einer Leipziger Firma gehörten, gestohlen worden. Die hiesige Polizei hat in Gemeinschaft mit der Gendarmerie den Steuermann R. in Reusehlich als den Dieb festgestellt. Das Holz wurde bei R. vorgefunden.

— Zwei ihrem Dienstherrn in Streumen entlaufene Mägde, die sich einige Tage in Riesa und in der Umgebung herumgetrieben haben, wurden hier angehalten und ihrer Arbeitsstelle wieder zugeführt.

— Auf dem Kasernenhofe der 1. Abteilung des Feldart.-Regts. 68 ging heute nachmittags einem Soldaten ein Offizierspferd durch. Das Tier stürzte durch die Stadt bis zur Schützenstraße, wo es aufgehalten wurde.

— Das Döbberner Tageblatt bringt eine Meldung aus Zeuzlich b. Riesa, der zufolge nach dem Genuss von Kartoffelmus und Leber in einem Riesauer Restaurant drei Schiffer so schwer erkrankt sein sollen, daß sie sofort ärztliche Hilfe bedürfen in Zeuzlich zu suchen haben.

So berichtet der Vicolo, ein kleiner gebeugter und verhärmter Weichling mit langem weichen Bart und dem dienthuenden Arzt, ihn doch in das Krankenhaus aufzunehmen, da er völlig erschöpft sei und niemanden in Triest kenne. Was fragte den Mann, woher er komme, und die Antwort lautete: „Ich komme von Kralau, bis nach Wien bin ich mit der Eisenbahn gefahren. Von Wien hierher kam ich zu Fuß und fühle mich nun am Ende meiner Kräfte.“ Man verlangte von dem großen Wandersmann Papiere, der alte holte aus seiner Brusttasche die Dokumente, einen regelrecht abgestempelten Reisepaß aus Rußland, eine vorchriftsmäßig illustrierte Legitimationskarte, ferner die Papiere waren in Ordnung. Die Prüfung ergab aber eine erschauerliche Tatsache: der alte Wandersmann, der den langen Weg von Wien nach Triest zu Fuß zurückgelegt hatte, und dabei noch ein schweres Bündel Gepäck auf dem Rücken schleppte, war ein Mann von nicht weniger als 104 Jahren. Der weißhärige Wanderer heißt Robert Seymannski, und in seiner Tasche befanden sich bei seiner Ankunft in Triest noch 5 Kronen und 94 Heller, die er bereitwillig dem Krankenhaus für seine Aufnahme zur Verfügung stellen wollte. Der Arzt ließ ihn aber das Geld und nahm den 104jährigen Wandersmann in Pflege, während die Behörden beauftragt wurden, den Angehörigen und der Familie des heimtätigen Weichlings zu suchen, damit man den hilflosen alten Mann der Pflege und Obhut seiner Angehörigen zurückgeben kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme

15. September 1911.

(X) **Wilbpart-Station.** Der Kaiser ist gestern abend 11 Uhr 15 Min. nach Danzig abgereist. — Der Kronprinz ist gestern abend 10 Uhr 53 Min. von Bahnhof Charlottenburg nach Danzig abgereist.

(X) **Danzig.** Der Kronprinz ist um 7,15 Uhr hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof“ abgekliegen.

(X) **Danzig.** Der Kaiser ist um 11,40 Uhr eingetroffen. Der Kronprinz war zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen. Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich im Automobil nach dem großen Gerglerplatz. Auf dem Wege bildeten Schulen, Vereine und Truppen Spalier. Bei dem Kleinhammer-Park stiegen der Kaiser und der Kronprinz zu Pferde.

(X) **Berlin.** Der Zwischenfall in der Luisenkirche zu Charlottenburg ist noch nicht erledigt. Der Kirchenrat der Luisenkirche hat gestern abend beschlossen, beim Kommandeur der 2. Gardebataillon die Bestrafung des Offiziers zu beantragen, die bekanntlich am 23. Juli d. J. durch den Befehl zum Abrücken ihrer Mannschaften den Gottesdienst störten.

(X) **Berlin.** Die „Voss. Zig.“ bringt über das Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten Stolypin folgende Einzelheiten: Anlässlich der Enthüllung des Denkmals Alexander II. von Rußland fand in Kiew gestern abend im Theater eine Festvorstellung statt. Während derselben ist der Ministerpräsident durch einen Unbekannten, dem es gelang, sich ihm zu nähern und mehrere Schüsse auf ihn abzugeben, schwer verletzt worden. Der Minister wurde am Bauch und an der Leber schwer getroffen. Der Mann, der die Schüsse abgab, nennt sich Bagrow und bezeichnet sich als Rechtsanwaltsgeselle. (Siehe auch unter „Rußland“).

(X) **Kiew.** Der Anschlag auf den Ministerpräsidenten Stolypin wurde während eines Zwischenfalls verübt. Als der Kaiser, den Schuß hörend, in die Loge trat, forderte das Publikum die Nationalhymne, welche abwechselnd mit einem gesungenen Choral von allen Anwesenden viermal wiederholt wurde. Der Kaiser dankte, sich verbeugend, und verließ dann mit seinen Töchtern das Theater.

(X) **Kiew.** Der Zustand des Ministerpräsidenten Stolypin ist sehr befriedigend, die Wundheilung unbedeutend, der Puls beträgt 70. Eine Operation ist unnötig. Der Schuß scheint die Leber nicht berührt zu haben. Der Petersburger Chirurg Heibler ist im Sonderzug nach Kiew abgereist.

(X) **Petersburg.** Der deutsche Gesandtschaftsrat hat sofort in den Ministerien des Äußeren und des Innern seine persönliche Teilnahme an dem Schicksal des Ministerpräsidenten ausgesprochen. — „Kowojewitsch“ drückt die Hoffnung aus, daß das Kiewer Attentat keine Wende in dem bisherigen Kurs des Staatschiffes herbeiführen werde.

(X) **Rattowik.** Infolge des Genusses giftiger Pilze kam in Galizisch-Dnna die achtköpfige Familie des Gutbesizers Rosanski ums Leben. — **Würgburg:** Starke Hagelwetter vernichtete die Weinberge in der Umgebung der Stadt und verunstaltete viele Gärten. In den Straßen lag der Hagel fast bis zum Hals. — **Berlin.** Dem „B. V. A.“ zufolge ist durch starke Fröste die Ernte in den Vereinigten Staaten, besonders die des Tabaks, schwer geschädigt.

(X) **Paris.** Wie aus Toulon gemeldet wird, bestand das gestrige Vortreffen hauptsächlich in einem Angriff der Unterseeboote gegen die bei den Pyrenäen-Inseln verankerte Flotte. Der Angriff hat gezeigt, daß die Unterseeboote vollständig auf der Höhe ihrer Aufgabe standen. — Infolge der Teuerungsunruhen wurden in Charleville und Brauz, wo mehrere Eisenerzwerke gepulvert worden waren, unter starkem militärischen Aufgebot 50 Rädelführer verhaftet. Sie wurden in das Gefängnis eingekerkert. — Aus Südrussland werden heftige Unruhen gemeldet. Mehrere Flüsse sind bereits über die Ufer getreten. Einige Eisenbahnstrecken sind überschwemmt. Bei Toulon schlug der Mist in einen Straßenbahnwagen, wodurch eine Panik unter den Fahrgästen entstand. Mehrere Personen wurden verletzt.

(X) **Madrid.** Meldungen aus Bilbao besagen, daß es vorgehen in den Straßen von Bilbao zu erneuten Zusammenstößen zwischen den Streikenden und den Truppen gekommen ist. Der Bahnverkehr und der Verkehr der Straßenbahn ist zum Teil eingestellt. Keine Zeitung erscheint. Auch aus Malaga werden Zusammenstöße zwischen Streikenden und der Polizei gemeldet.

(X) **Madrid.** Es wird amtlich bekannt gegeben, daß der Zustand in den Industriegebieten von Langres und Meres beendet ist.

(X) **Oviedo.** Die ausländigen Bergarbeiter haben vorgeführt eine Brücke einer Grubenbahn in die Luft gesprengt.

(X) **Konstantinopel.** Die Porte erklärt die auswärts verbreitete Meldung, daß in Tripolis der Boykott gegen Italien erklärt sei, für unbegründet.

Gestern sind hier 46 Erkrankungen und 17 Todesfälle an Cholera und in Acre (Marmarake) in den letzten 48 Stunden 50 Erkrankungen und 23 Todesfälle an Cholera vorgekommen. In Saloniki sind in den letzten 24 Stunden nur zwei Cholerafälle vorgekommen.

(X) **La Rotte-Dreuil (Dep. Oise).** Das Kanstschiff „Adjutant Wincent“, das an den Manövern im Ozean teilgenommen hat, erhielt den Auftrag, diese an die Truppenbasis in Reifel, Lannoy und Verdun zu befördern. Nach Ausführung des Auftrages kehrte das Kanstschiff, das während seiner 18 1/2-tägigen Fahrt in funktentelegraphischer Verbindung mit Verdun und dem Vizekurm war, nach La Rotte-Dreuil zurück.

Zur Marokko-Angelegenheit.

(X) **Berlin.** Gestern abend ist die Antwortnote der französischen Regierung auf die deutschen Gegenentwürfe hier eingetroffen. Es ist anzunehmen, daß Herr Cambon sie noch im Laufe des heutigen Tages, vielleicht schon heute vormittag Herrn von Alderfer-Wächter zugestellt haben wird.

(X) **Wien.** Der „Neuen Freien Presse“ telegraphisch man aus Paris: Die der französischen Regierung nachstehenden Blätter geben der Hoffnung Ausdruck, daß nunmehr ein jedes Mißverständnis ausschließender Marokkovertrag zwischen Deutschland und Frankreich in die Wege geleitet sei.

(X) **London.** Die Lage wird für Deutschland sehr ernst. Die Territorials mobilisieren, so heißt es in den kriegerischen Abendblättern. Der kommandierende Offizier eines Territorialbataillons erhielt vom Kriegsminister Befehl, die Sergeanten anzuweisen, die Mobilisierungen aller Soldaten zur Kontrolle der Adressen, zur Revision der Tornister und beaufsichtigt über die fehlenden Ausrüstungsstücke zu besorgen. Diese Arbeit müsse bis zum 17. September beendet sein. Die kommandierenden Offiziere und Adjutanten von territorialen Truppenteilen sollen in dauernder Verbindung mit dem Kriegsamte stehen und kurzlich über die Mobilisierung konferieren haben. Auch im Lager von Aldershot soll große Rührigkeit herrschen.

(X) **Paris.** Wie die „Humanites“ meldet, hat der Ausschuss der geeinigten Sozialisten beschlossen, angesichts der Treibereien dieser Blätter einen Aufruf gegen die Kriegspolitik zu erlassen und an den Kammerpräsidenten Brisson das Ersuchen zu richten, das Parlament unverzüglich einzuberufen. Die Deputierten aller Parteien sollen aufgefordert werden, diesen Aufruf mit zu unterschreiben.

Wasserstände.

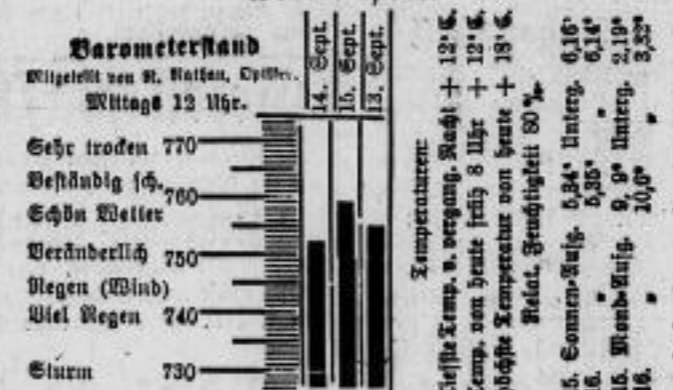
Ort	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Werra	14	15	16	17	18	19	20	21
Elbe	14	15	16	17	18	19	20	21

Heutige Berliner Kassa-Kurse

Deutsche Reichsbank	101,80	Chemischer Werkzeug	79,80
1 1/2% Bergl.	92,50	Himmelmann	184,50
4% Reich. Konsols	103,10	Pfisch. Augsburg Bergw.	198,25
3 1/2% Bergl.	92,50	Gelsenkirchener Bergw.	198,25
Diskonto Kommandit	185,40	Glauziger Hütten	188,50
Deutsche Bank	289,40	Hamburger Hafenges.	128
Berl. Handelsbank	168,30	Sarpener Bergbau	178,80
Dresdner Bank	154,25	Hartmann Maschinen	151,60
Darmstädter Bank	134,60	Laurahütte	188,50
Nationalbank	124	Nordb. Elbe	98,75
Leipziger Kredit	169,75	Hörsing Bergbau	245,25
Sächsische Bank	158	Schuckert Electric	154
Reichsbank	142,50	Siemens & Halske	238
Canada Pacific B.	222	Kurz Bonden	20,45 1/2
Baltimore u. Ohio B.	98,40	Kurz Paris	—
Allg. Electricitäts-Gesell.	283,40	Oester. Noten	84,80
Wachauer Wulfsb.	223,75	Russ. Noten	218,25

Privat-Diskont 4%. — Zinsen: abgeschwächt.

Wetterwarnung.



Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 16. September:
Nordwestwind, wolkig, kühl, zeitweise Regen.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 15. September 1911.

Deutsche Reichsbank	101,80	Deutsche Wollwägerei	100,00
1 1/2% Bergl.	92,50	Schmidt Stamm-Akt.	100,00
4% Reich. Konsols	103,10	do. Berg.-Akt.	100,00
3 1/2% Bergl.	92,50	Jandere-Werke	100,00
Diskonto Kommandit	185,40	Brauerer und	100,00
Deutsche Bank	289,40	Wollwägerei-Aktien	100,00
Berl. Handelsbank	168,30	Bergbauerei Riesa	100,00
Dresdner Bank	154,25	Erbs. Rumbacher Export	100,00
Darmstädter Bank	134,60	Rumbacher Bergbau	100,00
Nationalbank	124	Deutsche Bergbauerei	100,00
Leipziger Kredit	169,75	Felsenkeller-Brauerei	100,00
Sächsische Bank	158	do. Gemischtg.	100,00
Reichsbank	142,50	Gemischter-Brauerei	100,00
Canada Pacific B.	222	Hofbrauerei Schiffschiff	100,00
Baltimore u. Ohio B.	98,40	Rumbacher Riga-Bräu	100,00
Allg. Electricitäts-Gesell.	283,40	do. Akt. B	100,00
Wachauer Wulfsb.	223,75	Widnischhof	100,00
		Wauerner Bageteller	100,00
		Stettin-Bräu	100,00
		Sozial-Brauerei	100,00
		Vorzugs-, Zan., Chemot.	100,00
		Glaskfabrik-Aktien	100,00
		Vorzugsaktien Röhre	100,00
		do. Rosenthal	100,00
		do. Triptis	100,00
		Reißner Ofenfabrik	100,00
		Sächsische Ofenfabrik	100,00
		Hirsch Zigaretten	100,00
		Sächsische Glasfabrik	100,00
		Stettin-Bräu	100,00
		Diverse Aktien	100,00
		Chemische Fabrik Geyden	100,00
		Reis. Schulz jun.	100,00
		Gehe & Co.	100,00
		Deutsche Spinnerei	100,00
		Sächs. Rammerpinnererei	100,00
		Reißner Aktienspinnerei	100,00
		Reißner Aktienspinnerei	100,00
		Kartonnagenindustrie	100,00
		Dresdner Cardinen	100,00

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Abteilung Riesa a/G.
empfiehlt sich
zur Vermittlung aller
bankmäßigen Geschäfte.

Bahnhofstr. 2.
Telefon 65.

Nur solange Vorrat.

Sonnabend 16. Sonntag 17. Montag 18.

3 Extra-Verkaufstage.

Bitte meine Fenster zu beachten.

Einen Posten Damen-Hosen, Barchent, bunt, nur 98	Einen Posten Bettlucher, weiß und bunt, 85	Ein Posten Bettvorlagen, Perser- und Teppich-Zweit, St. 55 und 98	Einen Posten Welz-Polierlucher 6 St. fur 98	Einen Posten Kaffee-Tischdecken, Java-Zweit, St. 98	Einen Posten Schlafdecken, Tigermuster, St. 98
Einen Posten Damen-Rocke, weiß, Barchent, St. 98	Einen Posten Bett-Decken, weiß mit Franse, St. 145	Einen Posten Sofa-Kissen, fertig gefullt und gestickt, St. 98	Einen Posten Tischlucher, weiß, 1 Dtzd. fur 98	Einen Posten Balken-Gewand, hell und dunkel, St. 98	Einen Posten Gembden-Barchent, bunt, 3 Meter fur 98
Einen Posten Herren-Taschentucher, bunt 6 St. fur 98	Einen Posten Handlucher 3 und 4 St. fur 98	Einen Posten Korsetts fur Damen mit Spiralfeder fur 98	Einen Posten Spachtel-Kanteln, weiß u. creme, 2 u. 3 Mtr. fur 98	Einen Posten Tischlucher 1/2 Dutzend 98	Einen Posten Damen-Hosen, weiß, Sommer u. Barchent, Paar 98
Einen Posten Sammet-Rocke und -Hubchen, 3 Gr., St. 98	Einen Posten Bluse u. Weste, Belour und Barchent, 2 Mtr., 87, 98, 116, 145	Einen Posten Kandl-Schurzen, weiß und bunt mit Trager, St. 98	Einen Posten Tischdecken, rot und grun, Tuchfl., gestickt, St. 98	Einen Posten Kommoden- u. Kuffel-Decken, rot u. grun gestickt, Tuchfl., zusammen 98	Einen Posten Damen-Gembden, weiß, Sommer u. Barchent, Vorder- u. Kuffelst. fur 98

Kaufhaus Morgenstern, Hauptstr. 39, Tel. 313.

Dampfbad Riesa.
Bannens- und mediz. Bader.

Bier! Sonnabend abend u. Sonntag fruh wird in der Bergbrauerei Jungbier gefullt.

Gasthof Sobitz.
Sonntag, den 17. September ladet zum

Jugendball
freundlichst ein Johannes Koscher.

Gasthof Lichtensee.
Sonntag, den 17. Sept. ladet zur starkbesetzten

Ballmusik
ergebenst ein G. Wittig.

Gasthof Radewitz.
Nachsten Sonntag ladet zur starkbesetzten Ballmusik

freundlichst ein Max Fiesche.

Gasthof Mehlthener.
Sonntag, den 17. Septemb. Pfaffenluchenschmaus u.

feiner Ball, wogu freundlichst einladet G. Krehlshmar.

Fruhlamme,
große Auswahl, St. 10-175 Pfg., Fruhlamme

mit 1 Jahr Garantie fur gute Haltbarkeit zu 80, 90, 100, 125, 150 Pfg., empf.

F. W. Thomas & Sohn, neben der Riesaer Bank.

Spiegel
in allen Groen, Sofas und

Matratzen, nur solide Ausfuhrung, zu billigsten Preisen. Sofa-Bezug fur große Auswahl am Lager.

Richard Hofmann,
Tapetler und Dekorateur, Goethestraße 49, gegen. Hot. Stadt Dresden.

Platztische, Bertel, sowie Trumeau-Spiegel billig zu verkaufen Goethestr. 25.

Vereinsnachrichten

R. G. Militarverein „Artillerie, Pioniere und Train“.
Sonntag, den 17. d. Mts., nachm. punkt 2 Uhr Abmarsch ins Barackenlager Zeithain. Sammelplatz an der Albbrcke. Die geehrten Kameraden nebst wertigen Angehorigen werden um zahlreichere Beteiligung gebeten.

R. G. Militarverein Boberfen und Umg. Sonntag, den 17. d. Mts., abends 7 Uhr findet im Vereinslokal die Monatsversammlung statt. Die Kameraden werden hierzu zahlreich eingeladen. Der Vortrag findet erst am 8. Oktober statt.

Gesellschaft Fidelitas.

Zu dem nachsten Sonntag von nachmittags 4 Uhr an im Gasthof zu Jahnshausen stattfindenden

Rekruten-Abschieds-Kranzchen werden die Mitglieder, sowie die geladenen Damen und Gaste nebst wertigen Angehorigen nochmals hierdurch ergebenst eingeladen. Um zahlreichere Beteiligung bittet der Gesamtvorstand.

Gasthof „Admiral“, Boberfen.
Sonntag, den 17. September

grosse Ballmusik
(abwechslnd Streich- und Blasmusik), von 4-8 Uhr Tanzverein, wogu freundlichst einladet Rudolf Huhnlein.

Gasthof zum Schwan Merzdorf.
Sonntag, 17. September

ffentliche Ballmusik.
Von 3 Uhr an Preisfeibenschieen. Hierzu ladet ergebenst ein Richard Weiche.

Gasthof Neuzen.
Sonntag, den 17. Septemb. großer ökonomischer

Jugendball. Hierzu ladet freundlichst ein W. Schneider.

Gasthof Bahra.
Sonntag, d. 17. Sept. ladet zur

Ballmusik freundlichst ein Arno Thalheim.

Bahnhof Braunk.
Nachsten Sonnabend, den 16. Sept. und Sonntag, den 17. Sept. ladet zum

guten Montag gang ergebenst ein Osw. Jrster.

Turnverein Weida
Das diesjhrige

Schauturnen findet Sonntag, den 17. Sept., von nachm. 1/3 Uhr ab im Garten des Walther'schen Gasthofes statt. Die geehrten Eltern, Lehr- und Dienstherren unserer Boglingabteilung, sowie alle Freunde des Turnens und die Brudervereine werden hiermit zu regem Besuche freundlichst eingeladen. Der Turnrat.

Gasthof Bauitz.
Sonntag, den 17. September

starkbesetzte Ballmusik, von 4-8 Uhr Tanzverein, wogu freundlichst einladet C. Gertig.

Gasthof Konigslinde, Wulfnitz.
Sonntag, den 17. September ladet zur

feine öffentliche Ballmusik. Es ladet ergebenst ein G. Lohje. Von nachm. an Schaukelbelustigung.

Gasthof Glaubitz.
Sonntag, den 17. d. M.

starkbesetzte Ballmusik, wogu ergebenst einladet Otto Donat. NB. Große Schaukelbelustigung.

Zum Anfer, Groba.
Sonntag, den 17. September

ffentliche Ballmusik, gespielt vom Wandlonon-Klub Riesa. Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein Albert Pleisch.

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 17. September

Freilozert mit darauffolgender Ballmusik, von 4-8 Uhr Tanzverein, wogu freundlichst einladet die Verwaltung.

Gestern abend verschied sanft und ruhig nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse, in Folge Herzschlag, mein herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Instrumentenhandler **Karl Bernhard Zeuner.**
Dies geigen betrubt an Riesa, den 15. September 1911 die tieftrauernde Witwe Agnes Zeuner nebst Tochter.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gasthof Weibitz.
Sonntag, 17. Sept. ladet zum

Freilozert mit darauffolgender Ballmusik verbunden mit

Pfaffenluchenschmaus freundlichst ein Edwin Rohberg und Frau.

F.-C. Wettin.
Morgen Sonnabend Versammlung. Der Vorstand.

F. V. 103.
Sonnabend, d. 16. Sept. Monatsversammlung im Vereinslokal. Anschließend Probeshieen. Der Gesamtvorstand.

Gesangverein „Amphion“.
Sonntag, den 17. Sept. Herrenpartie, Dornteichendach, Wermisdorf, Colln, Olsch. Abf. 7 Uhr morgens.

Morgen Sonnabend abends 9 Uhr Probe zum Trauergefang. Das Erscheinen aller Sanger notig. D. V.

Donnerstag vorm. 1/2 11 Uhr verschied sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter

Emilie Emma Lehmann im 16. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet Familie Lehmann.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause, Suhrensstrae 29, aus statt.

Gestern abend 7 1/2 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Enkel

Otto Emil Kummel im 28. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzgefullt an die trauernde Familie Fiedler, Riesa, Hauptstr. 60.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 2 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Zur Marokko-Angelegenheit.

Wie der „D. Z.“ berichtet, sind, um Mißverständnisse zu vermeiden, beide Parteien übereingekommen, daß die Unterhandlungen ausschließlich in Berlin geführt werden sollen. Herr v. Ritterlen-Waechter hat, entgegen einer anderen Blättermeldung, den Vorkämpfer Cambon seit dessen Rückkehr vom Besuch seiner Familie in Dresden noch nicht gesehen, aber die Auffassung in Berliner leitenden Kreisen scheint nach wie vor dahin zu gehen, daß die Verhandlungen in Kürze so weit gediehen sein werden, daß nur noch minder wichtige Detailfragen zur Erledigung übrig bleiben. Auch in Paris wird die Situation in gleicher Weise beurteilt. Nach dortiger Auffassung wird Herr Cambon spätestens Sonnabend die neuen Vorschläge der französischen Regierung Herrn von Ritterlen-Waechter unterbreiten können, und man zweifelt kaum noch, daß die Einigung wenigstens über diesen Punkt der Verhandlungen alsdann bald zustande kommen werde. Es handelt sich dabei zunächst ausschließlich um die Anerkennung der französischen politischen Rechte in Marokko, und um die Gewährung völliger wirtschaftlicher Gleichstellung an alle in Marokko interessierten Nationen, Deutschland einerseits, Frankreich andererseits eingeschlossen. Dann würden die Unterhandlungen über die Kompensationen im Kongo an die Reihe kommen, die vermutlich wiederum eine Reihe von Tagen, vielleicht sogar von Wochen in Anspruch nehmen werden, über deren zufriedenstellenden Ausgang aber auch in Paris kein Zweifel besteht.

Wer fordert und wer gibt in Marokko?

In dem Zusammenhang der französischen Presse begegnet man häufig der irrtümlichen Auffassung, als würden die deutsch-französischen Verhandlungen immer wieder dadurch in die Länge gezogen, daß Deutschland Forderungen an Frankreich stellt, die dieses nicht bewilligen könne, oder mit anderen Worten, als sei Berlin der ewig heischende und Paris der nur widerwillig gewährende Teil im ganzen Marokkohandel. So charakteristisch diese Auffassung und ihre Verbreitung für die französische Denkungsart ist, so wenig entspricht sie den wirklichen Tatsachen. Man wird sich, so schreibt der „D. Z.“, vor allem vor Augen halten müssen, daß Deutschland es ist, das den Franzosen gerade dasjenige zu gewähren vermag, worum es ihnen in diesem ganzen Handel am meisten zu tun ist: die politische Sonderstellung oder, wie es dem französischen Ohr wohlklingender klingt, das politische Protektorat über Marokko. Man wird schon hin-

sichtlich dieser für Frankreich verlockenden Aussicht kaum mehr von deutschen Forderungen und französischer Nachgiebigkeit reden können. Aber auch in anderer Beziehung muß daran erinnert werden, daß es mit dem Geben und Nehmen im Marokko nicht sich umgekehrt verhält als die in der französischen Presse zu Tage tretenden Auffassungen wahrhaben wollen. Am 31. Dezember d. J. erklärte bekanntlich das den Franzosen von den Algeriamächten erteilte Polizeimandat in den marokkanischen Küstenstädten. Für Frankreich ist es natürlich von größter Bedeutung, auch fürderhin Mandatar dieser Mächte zu bleiben, und man darf wohl annehmen, daß es sich in dieser Richtung bereits bei den einzelnen Regierungen bemüht hat. Wie wäre es nun, wenn die Republik in Berlin nicht jenes Entgegenkommen fände, an dem ihr gelegen sein muß, falls Frankreich aus dem 1. Januar 1912 an seine vollen politischen Funktionen in Marokko legalisiert sehen will? Läge es nicht vielleicht in Deutschlands gutem Willen, angesichts der schimmern Erfahrungen, die es mit diesem Mandat in Marokko gemacht hat, dieses über den genannten Termin hinaus nicht zu verlängern? Und ist es nicht wieder der Quai d'Orsay, der seine ganze Aufmerksamkeit daraufsetzen muß, um sich um die Erteilung der deutschen Vollmacht von neuem zu bemühen? Es scheint an der Zeit, auf die hier angeführten Tatsachen besonders hinzuweisen und der Beredsamkeit des französischen Standpunktes den wahren Sachverhalt ausdrücklich gegenüberzustellen.

Der Zwischenfall Cartwright erledigt.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die deutsche Regierung hat auf Anfrage von der großbritannischen Regierung die Mitteilung erhalten, daß der englische Konsul in Wien weder den bekannten Artikel der Neuen Freien Presse inspiriert noch die ihm von dem Verfasser des Artikels zugeschriebenen Äußerungen getan hat. Damit ist der Zwischenfall für die kaiserliche Regierung in befriedigender Weise erledigt.

„Von Mannesmann bestochen?“

Der Herausgeber der Grenzboten George Kleinow hatte im Best 36 seiner Zeitschrift behauptet, die Post, die Rheinisch-Westfälische Zeitung und die Tägliche Rundschau führten in der Marokkojagd die öffentliche Meinung irre, und er hatte von Beziehungen dieser Blätter zu den Herren Mannesmann gesprochen. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung hatte diese Behauptungen darauf „eine nichtswürdige Verleumdung und journalistische Charakter-

losigkeit“ genannt. Herr Kleinow erklärt nun: „Es wird mir jeder Unbefangene zugeben, daß aus meinen Ausführungen nur solche den Vorwurf der Bestechlichkeit herauslesen können, die nicht wissen, wie vielfach und vertraulich die Gäden zwischen der Presse und dem Publikum sein können. Ich habe die Rheinisch-Westfälische Zeitung wegen Beleidigung verklagt, ebenso die Post und die Tägliche Rundschau, weil sie die Ausführungen des Essener Blattes weiter verbreitet haben.“

Militärische Betrachtungen über den künftigen Kriegsjahresplan.

Der Bekannte, in die französische Akademie der Wissenschaften berufene Deutschener General Langlois ist nicht mehr der Meinung, daß Belgien die Einbruchsstelle bilden wird, wo der Krieg beginnt; er meint vielmehr, es werde in Elsaß-Lothringen losgehen, und an dieser Stelle müsse Frankreich bereit sein, sofort mit überlegenen Kräften in Aktion zu treten. Alle Anstrengungen der Regierung, des Heeres und der Flotte müssen sich diesem einzigen Ziele unterordnen. Da nun das kleinste Übergewicht genügen kann, um den Ausschlag zwischen den deutschen und den französischen Truppen zu geben, so können unsere afrikanischen Truppen sehr leicht dieses Übergewicht darstellen, und darum müssen wir jedes Opfer bringen, um sie rechtzeitig auf den Kriegsjahresplan zu bringen. Man wendet uns ein, sie würden nicht bereit sein oder zu spät kommen. Das wäre aber nur richtig, wenn man aus Algier oder Tunis ein ganzes Armeekorps mit aller seiner Ausrüstung nach Frankreich kommen ließe. Man darf aber annehmen, daß das 19. Korps, das in Algier steht, und unsere schwarzen Hilfstruppen in Frankreich ihre ganze Artillerie und ihren ganzen Train finden würden, sobald man bloß die Infanterie und die Kavallerie mit einer geringen Zahl leichter Wagen einzuschiffen und auszuladen hätte. Da andererseits die nordafrikanischen Truppenteile sehr hohe Bestände haben und wenig Reservisten aufnehmen müssen, so wäre ihre Mobilisierung sehr rasch zu vollenden. Wenn man für diese Operation die gleiche Zeit rechnet, welche die vollständig ausgerüsteten japanischen Divisionen mit Artillerie und allem Zubehör für ungefähr die gleiche Ueberfahrt brauchen, so darf man annehmen, daß unsere afrikanischen Truppen in spätestens zwei Wochen in Lothringen einbrechen und aller Wahrscheinlichkeit nach schon an den ersten großen Schlachten teilnehmen könnten.



Der Geschmack

ist verschieden, deshalb liefern wir drei erste Qualitäts-Marken - für jeden Geschmack passend:

Siegerin

-Margarine, wie allerfeinste Molkereibutter in jeder Verwendungsart.

Mohra

-Margarine, ein Landbutter Ersatz ohne gleichen.

Palmato

feinste Pflanzenbutter-Margarine, einzig haltbare Nussbutter.

Ausschließlich Fabrikanten: A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.

Auf dornenvollem Pfade.

Roman von M. Weidenau.

79

Endlich nannte er doch seinen Namen, es ist Christoph Becker aus Wien. Auch gab er noch die Namen von zwölf anderen an, die in allen fashionablesten Badeorten ihr Wesen trieben und nach einem wohlorganisierten Plan „arbeiteten“. Im ganzen sind nach der Angabe des Verhafteten den an der Riviera tätigen Diebesgenossen Juwelen im Werte von anderthalb Millionen Mark in die Hände gefallen. Selbstverständlich wurden auf diese Enthüllungen hin sofort die umfassendsten Maßnahmen getroffen, um auch den übrigen Mitgliedern der Diebesbande auf die Spur zu kommen.“ 188,00

Georg griff nun nochmals zum Briefe und las zum zweiten Mal eine bestimmte Stelle: „Man spricht in Wien viel von diesen kühnen Diebstählen und so nannte man auch zufällig in meiner Gegenwart den Namen des Chefs dieser Räuberbande: Fedor Gerlich, des Vaters Deiner verlobten Braut...“

Den Kopf in beide Hände legend, blieb Friedloff regungslos sitzen. Also darum Dunas Schweigen. O, er kannte und verstand sie nur zu gut: sie wollte mit tot sein für ihn, sie, die Tochter und Schwesster von Dieben, von Einbrechern wollte nicht die Gattin eines unbescholtenen Edelmanns werden. Daß dies unmöglich, schrieb ja auch sein Onkel und dasfelde würde zweifellos die ganze Welt sagen.

Blühlich ließ er die Hände sinken, die Augen blühten energisch auf und ein tiefer Atemzug hob seine Brust: er würde dies nie und nimmer sagen, nein, er nicht? Er kannte Dunas reine, keusche Seele, die wie ein offenes Buch vor seinen Blicken lag, kannte jeden ihrer Gedanken, was kimmert es ihn, daß dieser Fedor Gerlich zufällig ihr Vater, dieser Erwin ihr Bruder war? O, er wollte sie heimholen, seine holde, reine Blume, nicht eine Sekunde war Schwanken in seiner Seele oder Zweifel in ihm, was er tun sollte. Klar und scharf vorgezeichnet lag der Weg vor ihm, den Weg, den er zu wandeln habe: zu Dunas wie er ihn.

Dann packte ihn die Angst: Wohin mochte sie sich jetzt geflüchtet haben? Wo mochte sie heute weilen? Er streckte die Arme aus, als stünde sie vor ihm.

Brief und Zeitungsauschnitt in seine Brieftasche steckend,

warf er dann ein kurzes Telegramm auf ein Blatt Papier: „Reise morgen mit dem ersten Zug ab. Verlassen Sie Dunas indessen nicht. G. v. F.“ Die Adresse lautete an Dr. Figner, Wien. Eben wollte er einen der Knechte rufen, um ihm das Telegramm zur Weiterbeförderung zu übergeben, dem Fürsten wollte er eine briefliche Mitteilung zukommen lassen, als jemand ziemlich hart an seine Tür klopfte, die dann ohne weiteres geöffnet wurde. Fürst Ismailow stand auf der Schwelle.

„Durchlaucht!“ rief Friedloff ganz verblüfft aus. „So spät noch?“

„Ja, so spät noch. Sie haben mich wohl nicht erwartet, Herr Baron?“

Georg starrte den Fürsten an, der ihm seltsam verändert schien.

„Wollen Durchlaucht die Güte haben, mir...“

„Sind wir allein?“ Doch, was halten Sie da in der Hand?“

Stumm reichte Georg ihm das Blatt.

„Ah, nicht schlecht,“ lachte der Fürst höhnisch auf. „Sie wollen also morgen verreisen? Da bin ich lustig noch zur rechten Zeit gekommen, wie ich bemerke.“

Georg stand stramm vor seinem Herrn und blickte mit erhobenem Haupte ihm freimütig in die gornsprühenden Augen.

„Ich verstehe nicht, Durchlaucht...“

„Das tut nichts, desto besser verstehe ich. Also, Sie können reisen, aber, Sie brauchen nicht mehr hierher zurückkommen, Herr von Friedloff, ich will keinen politischen Verächtlungen, um nicht ein andres Wort zu gebrauchen, unter meinen Beamten wissen.“

„Herr Fürst,“ rief Georg mit dumpfer Stimme aus, während Totenblässe sein Gesicht überzog, die Augen aber empört aufblitzten, „wissen Sie, was Sie da ausgesprochen?“

Langsam die Tür abschließend, kam der Fürst näher. „Nennen Sie mir Ihr Ehrenwort verpflichtend, daß Sie, seit Sie sich hier auf meinem Gute befinden, in keine wie immer Namen habende politische Verwicklung sich eingelassen haben?“

„Bedarf es überhaupt einer solchen Versicherung? Lassen Sie Hausdurchsuchung bei mir halten, Durchlaucht... und wir werden ja sehen.“

Einigenmaßen verwirrt über Friedloffs stolze Haltung und Ruhe, blieb Ismailow zögernd stehen.

„Und doch, die Angaben lauten zu bestimmt,“ murmelte er und schritt dann direkt auf Georgs Arbeitsstisch zu.

„Geben Sie mir Ihre Briefschaften, Baron von Friedloff!“

„Meine Privatkorrespondenz ist nicht groß.“ Und die kleinen Paketen herausziehend, wies der junge Mann kaltblütig nach einigen Paketen Schriften.

„Von meiner Braut, diese Briefe sind von einigen mir auch in meiner Armut treugebliebenen Freunden, hier... Familienpapiere...“

„Und die andern Papiere?“ fragte Fürst Ismailow, dem es doch schon unbehaglich zu werden anfang.

„Bitte, suchen Durchlaucht nur diese Papiere, von denen ich selber nichts weiß.“ Die Arme über der Brust verschränkend, lehnte sich Georg an die Fensterbrüstung. Eine leise Ahnung begann allmählich in ihm aufzudämmern, doch blieb er ruhig, da er sich schuldlos fühlte.

„In dem geheimen Fache dieses Schreibtisches sollen Sie, wie man mich aufmerksam gemacht, anarchistische Flugblätter, diffamierte Briefe und sonstige kompromittierende Papiere verborgen halten,“ sagte der polnische Edelmann mit harter Stimme und die Augen durchdringend auf Georgs unbewegtes Gesicht gehetzt.

Georg zuckte die Achseln. „Ich weiß von keinem geheimen Fache, kann daher auch die angegebenen kompromittierenden Schriften dort nicht versteckt haben. Der Tisch stand schon zu Zeiten meines Vorgängers hier und ich habe ihn nicht eingehender untersucht.“

„Baron von Friedloff,“ wandte sich jetzt der Fürst nochmals an den jungen Mann, „ich war Ihnen immer gemogen und ich kann nur schwer an Ihre Schuld glauben, kann daher auch allein zu Ihnen, verstehen Sie mich? Gestehen Sie mir freimütig ein, wessen man Sie bei mir bezichtigte, geben Sie mir diese Papiere und ich will nur an eine jugendliche Verirrung Ihrerseits glauben.“

„Ich habe aber nichts eingestehen, Durchlaucht!“

Empört über diese vermeintliche Halsstarrigkeit, trat der Fürst zum Schreibtisch. „Gut, so werde ich selbst nach dem Geheimfach suchen. Es wird sich ja finden lassen.“

Nach längerem Suchen fand der Fürst wirklich das Gesuchte, seine Hand senkte sich tief in das Behältnis und dann kam ein leiser Ruf von seinen Lippen.

188,20

Kanada gehörte freilich, daß die französische Flotte ebenso gut die westliche Hälfte des Mittelmeeres beherrsche, wie die japanische das Meer, das sie vom Festlande trenne.

Ganz anderer Meinung als General Langlois ist General Maitrot, der ehemalige Generalstabschef des 6. Korps.

Ferner seien noch folgende Meldungen verzeichnet: Canninghame Graham, die bekannte Marokkoautorität, erklärt im „Evening Standard“:

Gestern früh ging, wie aus Paris berichtet wird, in Tunis die Nachricht um, daß 25 deutsche Ulanen in der Umgebung der Stadt gesehen worden seien.

Tagesgeschichte.

Das traurige Mandverunglück bei Pirna

gibt den „Hamburger Nachrichten“ Anlaß zu folgenden Sätzen: „Schon 1870 hat sich gezeigt, wie schädlich es wirken kann, wenn die ausübende Kavallerie bei der Ueberwindung von Wasserläufen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe steht.“

Auf dornenvollem Pfade.

Roman von M. Weidenau. 80

„Wollen Sie auch jetzt noch leugnen, Herr von Friedhoff?“ Spöttisch lächelnd hob er ein Paket Schriften in die Höhe.

„Ich wiederhole, ich habe nichts einzusehen. Aber ich hoffe, daß Sie sich einmal die Stunde der Rechtfertigung kommen wird, kommen muß.“

„Ich bitte nun selbst um meine Entlassung aus Ihren Diensten, Durchlaucht.“

Wermutigung von entscheidender Wichtigkeit gewesen wären, denn sie hätten nicht Antwort auf die Frage geben können, ob die Bagalarische Armes auf dem Abzuge von Metz de-

Deutsches Reich.

Das Generalkommando des 7. Armeekorps hat laut „Dulzburger Generalanzeiger“ mit Rücksicht auf den großen Futtermangel angeordnet, daß die Korps-

Ein im „Reichsanzeiger“ veröffentlichter Kaiserlicher Erlass vom 10. August bestimmt, daß die von der deutsch-englischen Pola-Großschiffler Expedition in der Zeit von Anfang September 1908 bis Ende April 1909 ausgeführte Unternehmung im Sinne der §§ 17 des Offizierspensionsgesetzes und 7 des Mannschaften-

Die Schaffung einer Zentralstelle zur Führung der heimischen Textilindustrie war angeregt worden. Als der „Dr. A.“ hört, verspricht sich das Reichsamt des Innern aber von der Angelegenheit nichts;

Die amtliche Statistik enthält zahlenmäßige Beweise für die gute Beschaffenheit der Mannesguth unserer bewaffneten Macht zu Wasser und zu Lande.

gleich mit den Zahlen des Vorjahres eine Verminderung der bestraften Personen um 286, so daß bei den meisten Verurtheilungen ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Frankreich.

Fortwährend werden neue Unruhen infolge der Teuerung aus verschiedenen Gegenden gemeldet. In Chartreuse, wohin zwei Infanterieregimenter, zwei Kavallerieregimenter und 100 Gendarmen geschickt wurden, fanden ernste Ausschreitungen statt.

England.

Der Militärbehörde wurde von der Verhaftung eines angeblichen Spions Mitteilung gemacht. Der Verhaftete dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, trieb sich schwimmend in der Nähe der Decks umher, in der sich die Unterseekoole befinden und von denen nicht weit entfernt die Petroleumreservoirs für die Kriegsschiffe lagern.

Russland.

In der gefürzten Theateraufführung in Riew wurde auf den Ministerpräsidenten Stolypin ein Anschlag verübt, wobei Stolypin schwer verwundet wurde.

Türkei.

Ueber eine große Meuterei türkischer Truppen in Medina wird aus Beirut folgende Darstellung gegeben: Die Mannschaften der Garnison Medina, deren Dienstreue abgelaufen war, wollten trotz allen Jurekens ihrer Offiziere nicht abwarten, verließen am 8. September ihre Kasernen und zogen nach dem Bahnhof, um in ihre Heimat zurück-



„Und Sie glauben, die Ihnen feindlich gesinnte Person zu erraten?“ fragte er plötzlich den jungen Edelmann.

„Ich nehme nur das mir zukommende an.“ „Es ist bei mir Usus, daß jedem aus was immer für Gründen aus meinen Diensten scheidenden Beamten eine bestimmte Summe ausbezahlt wird.“

Eine Welle stand Georg wie betäubt. Was war in kurzen zwei Stunden auf ihn alles hereingestürzt. Er und seine arme Jwana waren heimatlos geworden.

Er selbst war nun ein Opfer ihres aus tiefster Verleumdung hervorgegangenen Hasses geworden, er und mit ihm auch seine arme Jwana.

auf und neuerdings gelobte er sich feierlich, ihr Schutz und Schirm zu sein, soweit eines Menschen Macht und Können reicht.

„Ich komme im Auftrag des Fürsten, Herr Baron.“ begann der Beamte verlegen.

„Ich weiß. Nehmen Sie Platz, Herr Jadowosky!“ Als das Geschäftliche erledigt war, neigte sich letzterer mit geheimnisvoller Miene zu Georg.

„Sie meinen Sie dies, Herr Jadowosky?“ fragte Georg referierend.

„Sie verdient keine Rücksicht.“ „Kein Wort weiter! Die Sache ist erledigt.“ Georg erhob sich.

Hochschlächterei Goethestraße 48a.
 Empfehlung diese Woche
hochfeines junges Rindfleisch,
 Sped. Schmeer, hoch. Salami. Heute abend gedr.
 Beefsteak. M. Stein, Telefon 266.
 Für Schlachtpferde und vorzüglichste gahle Reis den
 höchsten Preis. E. O.

Echt Radeberger Pilsner
 Schmidt & Co. Generalvert.: Hans Ludwig, Riesa.

Hochschlächterei Schützenstr. 19, Tel. 273.
 Empfehlung diese Woche prima junges Rind-
 fleisch, hoch. Rindern, H. Pölschungen, sowie
 Sonntags hoch. Sauerbraten.
Otto Gundermann, Hochschlächter.

Landwirtschaftliche Schule zu Meißen.
 Der diesjährige Winterkursus beginnt Dienstag, den
 17. Oktober. Anmeldungen für ihn nimmt entgegen und
 jedwede gewünschte Auskunft erteilt i. B.: Dr. Scheffberger.

Wohltätigkeits-Lotterie.
 Ziehung bereits 18.-21. Septbr. 1911.
 Haupttreffer zu 15 000 Mk., 10 000 Mk.,
 5000 Mk. usw. Lose à 1 Mark, Porto und
 Briefe 30 Pfg. extra verbucht.
 William Steinert, Kollektion d. R. S. Bundes-
 Lotterie, Chemnitz, Innere Johannisstr. 4.

**Fräulein aus ach-
 tbarer Familie wird als
 lezende
Verkäuferin
 gesucht.
 J. Wildner,
 Kaiser-Wilhelms-Platz.**

Ein Mädchen
 als Aufwartung zu Kindern
 für den ganzen Tag sucht
 Frau M. Starke,
 am Albersplatz.

Stickerinnen
 für Flachstick sind. Beschäfti-
 gung. Zapfenerie, Dresden-
 N., Radenhorststr. 2.

Hausbursche
 für 1. Oktober gesucht.
 Hotel Gesellschaftshaus.
 Gesucht ein ehrlicher
intelligenter Mann
 in mittleren Jahren als
 Petroleumfahrer. Zu mel-
 den in Bezug Sonntag früh.
August Halfter,
 Erbstr.-Riesa.

Kontorist,
 25 Jahre alt, sucht baldigst
 dauernde Stellung. Off. u.
 R R 100 an die Exp. d. Bl.

Arbeiter
 suchen
 Bindfäden- und Langelott.
 Meldungen: Neubau Johana-
 brücke (Stadtpart).

Freischweizer
 sucht zum 1. Okt. dauernde
 Stelle; gute Zeugnisse vor-
 handen. Gefl. Angebote u.
 H M an die Exp. d. Bl. erb.

**Tätige
 Erdarbeiter**
 mit Hacke und Schaufel für
 Schienenbau im Baradens-
 Lager Zeitheim gesucht.
 Zu melden am 18. Sept.
 beim Postler Schmidt, daselbst.
H. Os. Helm, Riesa.

Generalvertreter einer alten
 erkl. Versicherungsgesellschaft
 sucht Verbindung mit
 Herren aus besseren Kreisen,
 die noch nebenberuflich durch
 Vermittlung von Lebensver-
 sicherungen verdienen möch-
 ten. — Hohe Provision, auch
 wenn Bearbeitung aufgegeben.
 Adressen durch verlässigen
 Beamten gewünscht wird.
 Offerten unter Z A 100
 in die Exp. d. Bl.

Achtung.
 Morgen Sonnabend früh
 trifft frisch aus der See
 in tabellos lebendfrischer
 Ware ein
Schellfisch,
 Cablian, Seelachs,
 alles Pfd. 20 Pf.
 Kochrezepte umsonst.
Clemens Bürger,
 Wild-, Geflügel- und
 Fischhandlung.

**Wahergehilfen
 und Anstreicher**
 sucht **A. Harz,**
 Bismarckstr. 45.

Vertrauensstellung,
 gleich welcher Art.
 Gefl. Off. unter L 50 an
 die Exp. d. Bl. erbeten.
 Gesucht wird ein
Geschirrführer
 zu den Aufschpferden für
 1. Oktober oder später.
Rittergut Oebitzsch.

Strebsame Leute
 jeden Standes, die sich eine
 Existenz gründen und leicht
 Geld verdienen wollen, kön-
 nen den Alleinvertrieb
 eines außergewöhnl. guten
 Bedarfsartikels für groß.
 Bezirk erhalten, wenn sie
 über Mk. 300 bar verfügen.
 Der Artikel eignet sich auch
 vorzüglich als Neben-
 erwerb. Gefällige Offerten
 erbeten an
L. R. Hoockner in Plauen i. V.
 — Krausenstrasse 20. —

**Ein gutes
 Alderpferd,**
 stark, in gute Hände zu ver-
 kaufen, wegen Mangel an
 Arbeit. Zu erfahren bei
Edmund Wehler,
 Schmiedemstr.

Gutes billiges
**Arbeits-
 pferd**
 zu ver. Weikner Str. 28.

Pferd,
 von 3 die Wahl (5-, 6- und
 9jährig), zu verkaufen
Statenice Nr. 21.

Gehr. Tisch wird zu kaufen
 gesucht. Off. mit Preisangabe
 in die Exp. d. Bl.

Gute Schlaftimmer-Gar-
 nitur ist sehr billig zu ver-
 kaufen **Goethestr. 25.**

Sehr hübscher, schwarzer
 launen Blomardstr. 61, 3.

Rennen zu Dresden
Sonntag, 17. September, nachm. 2 1/2 Uhr.
 Hauptplatz der Ganderstraße zum Hauptplatz
 Startzeit: ab Dresden
 Hauptbahnhof 1⁰⁰, 1¹⁵, 1³⁰, 2⁰⁰, 2¹⁵ nachm. ab Riesa 3⁰⁰, 3¹⁵, 3³⁰ nachm.
 Wettkämpfe für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen (siehe
 Sportzeitungen vom 15. März 1911) an den Renntagen im Sekretariat, Dresden,
 Prager Straße 6, L. vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Reitervereins.

Sanella
 Der Namenzug des Erfinders Geh. Medizinalrat
 Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das
 Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig
 dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine SANELLA,
 welche unter
 dem Schutz
 des D.R.-P.
 Nr. 100 922
 allein von uns
 hergestellt wird.
 In einschlägigen Geschäften erhältlich.
SANA-Gesellschaft m.B.H., Cleve.

Bei Haaransfall,
 Schuppen warie man
 nicht, bis es zu spät, sonb.
 benutze rechtzeitig Dr.
 Kuhn's Drennells
 Haarwasser, 1.10 und
 2.20, das Beste u. Billigste,
 hilft sofort. Güt nur
 von **Franz Kuhn,**
 Kronen-Parfümerien,
 Nürnberg, hier
**H. W. Thomas
 & Sohn,**
 Hauptstr. 69.

Mähmaschinen,
 alle Systeme für alle Zwecke
 kaufen sie gut und billig bei
Albin Diez, Goethestr. 57.
 circa 20 Maschinen am
 Lager. Reparaturen werden
 fachgemäß und billig aus-
 geführt. Alte Maschinen
 werden zu höchsten Preisen in
 Zahlung genommen.

Salonöl,
 weiß und geruchlos, brennt
 hell u. sparsam, fast gefahrlos.
 Zu haben im Selbstgeschäft
F. W. Thomas & Sohn,
 Hauptstr. 69,
 neben Riesaer Bank.

Doyle's
 mit Brot vermischt radikal
Rademachers Goldgelb.
 Patentamt. gesch. Nr. 211 111
 ruck-u. farbig. Beinhalt die Kopf-
 haut von Schuppen, befreit
 den Haarwuchs, verleiht Glanz
 von Parasiten. Wichtig für
 Schindler. Tausende von An-
 erkennungen. Flasche 50 Pf.
 in Drogerien und Apotheken.

oder Gerstenstroh
 sucht 2—300 Str. zu kaufen,
 auch in kleinen Posten. An-
 gebote erbitten unt. M M 100
 an die Exp. d. Bl.

Bücher wird gut und billig
 angeschafft in ob.
 außer dem Haus. Auch ist
 Kinderfahrstuhl billig zu ver-
 kaufen **Schulstr. 9.**

Eine eiserne gebrauchte
Kinderbettstelle
 zu kaufen gesucht. Off. unt.
 B C in die Exp. d. Bl. erb.

Musik.
 Fast neue **Conzertina**
 (M.-A.) zu verkaufen
Königsstr. 70.

Damensrad,
 50 Mk. zu verkaufen
 Penziger Str. Nr. 11, 1. L.

**Donnerstag, den 21. September 1911 findet in
 Torgau Schweine- und Pferdemarkt**
 statt. Der Auktions von Vieh ist verboten.
 Stüttegeld wird nicht erhoben.
 Torgau, d. 4. September 1911. Die Polizei-Verwaltung.

Coupons-Einlösung
 Sämtliche am 1. Oktober 1911 fällige
**Coupons,
 Dividendenscheine und
 gelöste Wertpapiere**
 lösen wir bereits von heute ab kostenfrei ein.
Mündelsichere Anlagewerte
 halten wir stets vorrätig.
 Riesa, 6. September 1911.

Rieser Bank.

**MIGNON-
 KAKAO** **SCHOKOLADE**
 p. Pfund 100, 100 u. 210 Pfg. p. Tafel 25, 30, 40 u. 50 Pfg.
 Alleinst. Fabrikanten
David Söhne **Halle a. S.**
 A.-G. Verkaufsstellen durch
 Plakate kenntlich.
 Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Auktion.
 Sonnabend, den 16. September a. c. vormittags
 1/10 Uhr kommen im Auktionslokal Hotel Kronprinz
 hiersebst wegen Wegzug durch Unterzeichneten nachstehend
 gedruckte Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung als:
 1 Kleiderschrank und Kommode, fast neu, 1 Palm-
 ständer, 1 kleiner Tisch, 1 eiserner Waschtisch, 1 Treppens-
 stuhl, 4 Weiselofer, 1 Fußbank, 1 Papierkorb, 2 Regulatoren,
 2 Wecker, 1 Bronze-Schreibzeug, 1 Posten Einlegegläser,
 2 Lederstaschen, 2 Paar Stiefeln, weiße Herrenhandschuhe,
 Unterhosen, Sporen und Schiffsfer u. v. a. m.
 Riesa, **Hermann Scheibe,**
 Schulstraße 6. vereideter Auktionator und Taxator

Düngemittel
 aller Art, z. B. Peruguano, Knochenmehl, Fleischmehl, Super-
 und Ammoniumsulfat, Schwefelsaures Ammonium,
 Kaliumstickstoff, Fischguano, Kalifalg etc. halten am Lager
A. G. Hering & Co.
 Riesa, Elbstrasse 7. Stadtspeicher.

Achtung!
 Verpunde
 morgen Sonnabend u. Sonn-
 tag prima
Rindfleisch
 in jedem Stück à Pfd. 75 Pf.
Otto Schult, Riesa.
 Junge fette
Guten
 verkauft
 Dandylgeleit Vordth.

Gänse, Enten,
 Gänse,
 junge Tauben, Rehwild,
 Rebhühner,
 Wildenten, lebende Karst-
 Hafe, Schote, Seehase
 empfiehlt
Clemens Bürger,
 Wild-, Geflügel- und
 Fischhandlung.

Standen-Salat,
 grüne und Wachs-Bohnen,
 Karotten, Schlangens-
 und Senfsalaten,
 Gerstensalaten
 empfiehlt billigst
Otto Böhler, Sandstr. 73.

**Hochfeine Kollereis-
 Tafelbutter**
 Dienstag und Freitag frisch
 einliefernd, sowie frische große
Landeier
 empfiehlt billigst
Sid. Tittel.

**Blumentohl
 Rotkraut
 Weißkraut
 Welschkraut
 Tomaten
 Salatgurken**
 empfiehlt billig
S. Tittel.

Große süße
Pflaumen,
 Menge 80 Pfg. empfiehlt
S. Tittel.
**Gut ausgereifte
 Weintrauben**
 kauft zu höchstem Preise
**Otto Horn, Weinhandlung,
 Riesa.**

**Char-Würfel-Zucker
 Sucre de glace**
 hochfein im Geschmack.
**H. Selbmann, Hauptstr.
 88, u. Post. Wilsb.-Str. 11.**

Speise-Quart
 empf. J. Bittler, Goethestr. 46.
Kartoffelverkauf.
 Gute Speisekartoffeln,
 Bentner 4.50 Mark, sind zu
 verkaufen bei
H. Reudler, Geyda.

Speisekartoffeln,
 der Bent. 4.60 Mk. frei Riesa
 liefert **Wittergut Oebitzsch.**
**Strube Square
 head Weizen,**
 2. Abfaat, centrifugiert, 100 kg
 25 Mk., größeres Posten bil-
 liger. Bei 1911 hier ange-
 kauftem D. R. G. Versuch er-
 gab er mit die höchsten Er-
 träge. Gröbe, Richtigpacht,
Cottewich d. Sirehla.

**Gabmerdiebener
 Klosterroggen
 und Mühlz
 Rot-Weizen**
 zur Saat hat abzugeben
Möhlmann, Geyda.